



Diskussion um Kürzung in der Entwicklungshilfe

Deutschland zählt zu den größten Geldgebern in der Entwicklungshilfe weltweit. Angesichts der aktuellen Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt wird die Notwendigkeit und Effektivität dieser Ausgaben zunehmend hinterfragt. In diesem Interview erklärt Entwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) die Notwendigkeit und den Nutzen dieser Ausgaben.

5 **ARD:** Frau Schulze, in der öffentlichen Debatte wird oft auf Projekte wie den Ausbau von Fahrradwegen in Peru verwiesen, um die Sinnhaftigkeit der deutschen Entwicklungshilfe zu hinterfragen. Kritiker behaupten, dass solche Projekte nicht den dringendsten Bedürfnissen der Menschen vor Ort entsprechen. Was sagen Sie dazu und warum setzen Sie sich gegen
10 Kürzungen in Ihrem Ressort ein?

Svenja Schulze: Wir müssen den Klimaschutz weltweit voranbringen. Jede eingesparte Tonne CO₂ zählt. Im Pariser Klimaschutzabkommen haben wir uns verpflichtet, dies nicht nur in Deutschland zu tun, sondern auch international zu helfen. Wenn wir in Peru CO₂ einsparen, kann das oft kostengünstiger sein als in Deutschland. Daher sind solche Investitionen sinnvoll.

15 **ARD:** Es gibt immer mehr Stimmen aus der Politik und Gesellschaft, die fordern, dass Deutschland seine Ausgaben priorisieren sollte, vor allem in Zeiten knapper Kassen. Kritiker argumentieren, es wäre besser, mehr in die heimische Wirtschaft zu investieren, anstatt Gelder ins Ausland zu senden. Wie reagieren Sie darauf?

20 **Svenja Schulze:** Wir leben in Deutschland davon, dass wir weltoffen sind und in die Welt exportieren. Jeder zweite Euro in Deutschland wird durch Exporte verdient. Wenn wir uns aus der Welt zurückziehen und uns nicht an globalen Lösungen beteiligen, wird das nicht funktionieren. Besonders die Landwirte sind von den Klimaveränderungen betroffen und sollten ein Interesse daran haben, dass wir diese Veränderungen stoppen.

25 **ARD:** Kritiker, wie Wolfgang Kubicki, fragen sich, warum Deutschland im Vergleich zu anderen Industrienationen, wie Frankreich, immer an der Spitze der Entwicklungshilfe stehen muss. Sie argumentieren, dass Deutschland unverhältnismäßig hohe Summen bereitstellt, während andere Länder weniger zahlen. Wie rechtfertigen Sie diese Position?

30 **Svenja Schulze:** Im Verhältnis zu unserer Wirtschaftsleistung stehen wir auf Platz 4 unter den Industrienationen. Das liegt daran, dass wir eine Exportnation sind und internationale Partnerschaften benötigen. Die Entwicklungszusammenarbeit ist ein wichtiger Teil dieser Partnerschaften. Wenn wir uns nicht engagieren, gefährden wir unsere eigenen wirtschaftlichen Interessen.

35 **ARD:** Es gibt auch Bedenken, dass die Gelder, die in die Entwicklungshilfe fließen, nicht immer effektiv genutzt werden. Kritiker fragen, ob die Projekte tatsächlich den gewünschten Nutzen bringen und ob die Mittel nicht besser in Deutschland investiert werden sollten. Wie gehen Sie mit dieser Kritik um?

40 **Svenja Schulze:** Der größte Teil der Mittel, die wir bereitstellen, sind Kredite, die zurückgezahlt werden. Es geht darum, unser Know-how zu teilen. Zum Beispiel in Indien, wo wir helfen, das Stromnetz zu stabilisieren. Das bedeutet, dass wir aktiv an Projekten arbeiten, die langfristig Nutzen für beide Seiten bringen.



ARD: Angesichts der aktuellen Diskussionen über Haushaltskürzungen und der Notwendigkeit, auch im Inland Investitionen zu tätigen, stellt sich die Frage, ob es wirklich sinnvoll ist, Gelder ins Ausland zu senden, während in Deutschland wichtige Bereiche, wie Bildung und Infrastruktur, unterfinanziert sind. Was ist Ihre Meinung dazu?

45 **Svenja Schulze:** Wir müssen weiterhin international aktiv sein. Es ist für uns als Deutsche von Vorteil, wenn wir in die Entwicklungszusammenarbeit investieren. Wir haben ein großes Interesse daran, dass Menschen in ihrem Heimatland bleiben können und Krisenkonflikte zurückgedrängt werden. Wenn wir nicht in die Entwicklung anderer Länder investieren, werden wir die negativen Folgen, wie Migration und Instabilität, auch hier in Deutschland spüren.

50 **ARD:** Glauben Sie, dass Sie ausreichende Unterstützung vom Kanzler haben, um Ihre Ziele durchzusetzen, insbesondere angesichts der kritischen Haltung des Finanzministers zur Höhe der deutschen Entwicklungshilfe?

Svenja Schulze: Ich bin zuversichtlich, dass ich ausreichende Unterstützung in dieser Koalition habe. Es ist klar, dass wir nicht aufhören können, in internationale Partnerschaften zu investieren. Wir brauchen diese Netzwerke und müssen helfen, dass andere Länder Fortschritte machen. Es ist wichtig, dass wir die Diskussion über die Entwicklungshilfe fortsetzen und die Interessen Deutschlands und der Welt in Einklang bringen.

Aufgabe: Analysiere die Argumente von Svenja Schulze und den Kritikern der Entwicklungshilfe und erstelle eine Tabelle.

Kritik an den Entwicklungshilfeausgaben	Argumente Schulzes gegen Kürzungen



Überlegt gemeinsam: Welche Argumente findet ihr am überzeugendsten und warum?



Disclaimer: Bitte beachte, dass das vorliegende Interview mit Svenja Schulze nicht das Originalinterview darstellt. Aus urheberrechtlichen Gründen sowie aus didaktischen Überlegungen wurde der Text angepasst und inhaltlich zusammengefasst.

Originalinterview unter https://www.youtube.com/watch?v=ioqaU_j4BHc